

deutsche Versübersetzung (S. 64–123; vgl. auch S. 126 über das Verhältnis zu den Ausgaben Dümmlers, MGH Poetae 2, 301–333, und Traills, vgl. DA 32, 265) wurde nur leicht modifiziert (etwa Vers 292 und 558), während im nun zeilenzählenden Kommentarteil (S. 127–149) kaum ein Eintrag unverändert blieb: Zusätze und Aktualisierungen, aber auch umfängliche Erläuterungen früher nur angedeuteter Parallelen und interpretatorischer Entscheidungen führen wesentlich über die ursprüngliche Publikation hinaus. Zum größeren Teil wurde das Abbildungsmaterial aus ihr übernommen, dem Format der Reihe geschuldet jedoch erheblich verkleinert reproduziert. Ein Verzeichnis der Namen, eine Zeittafel, eine gründlich renovierte Bibliographie und eine Liste der zitierten Hss. (S. 150–155) runden das ansprechende Heft ab. Kleine Ergänzungen: Für Vers 621 f. *dignumque ministret / Omnibus exemplum revocans ad moenia vitae* (MGH Poetae 2, 324) könnte Wettis metrischer Prolog zu seiner Gallusvita das Vorbild sein (Carm. Sangall. I 3, 15; MGH Poetae 2, 477): *Vertendo multos exemplo ad moenia vitae*. An beiden Stellen dürfte *moenia* eine Variante von *munia* sein (vgl. ThLL 8, 1643, 48–57 und Novum Glossarium M–N Sp. 948, 8), während K. (S. 103) übersetzt „zur Stadt des Lebens“. Vers 466–474, bes. 469 *Talis aquas haurit pertuso vase receptans* (S. 92 und 139) mag man durchaus wie Traill und sein Rezensent Orlandi (StM III 20, 198) mit Agg. 1, 6 assoziieren, wenn man exegetische Traditionen wie Greg. I. in Ezech. 1, 4, 10 (CC 142, 55, 263–274) berücksichtigt. P. O.

Martha BAYLESS, Simulation and Dissimulation in the Snow Child Sequence („Modus Liebinc“), *Mittellateinisches Jb.* 40 (2005) S. 75–83, führt anregend den Wortwitz und Anspielungsreichtum der Sequenz vom Schneekind vor (Carm. Cantabr. 14, MGH SS rer. Germ. 40, 41–44; vgl. auch DA 25, 575), in der der schwäbische Kaufmann Lüge mit Lüge profitabel aussticht. P. O.

Werner PARAVICINI, Fact and Fiction. St Patrick’s Purgatory and the European Chivalry in the Later Middle Ages (German Historical Institute London. The 2003 Annual Lecture) London 2004, The German Historical Institute, 48 S., ISBN 0-9533570-7-4. – Der Vortrag würdigt das im späten 12. Jh. einsetzende vielgestaltige Quellenmaterial über das „Purgatorium des hl. Patrick“ in Irland, das Pilgern einen Einblick ins Jenseits zu gewähren versprach (vgl. DA 48, 265 f.), vor dem Hintergrund der Vorstellungen vom Fegefeuer sowie der gesamteuropäischen ritterlichen Kultur des Spät-MA, die den Weg dorthin als „a test of courage“ (S. 26) empfand. R. S.

Iohannes de Garlandia, *Carmen de misteriis ecclesie*, hg. und übersetzt von Ewald KÖNIGEN. Mit einem Kommentar von Peter DINTER (Mittellateinische Studien und Texte 32) Leiden u. a. 2004, Brill, XIX u. 90 S., ISBN 90-04-13953-2, EUR 59 bzw. USD 80. – Das reiche poetische Œuvre des Johannes von Garlandia († nach 1272), zu dem grammatische und rhetorische Lehrgedichte wie das *Compendium grammatice* (vgl. DA 52, 706) und geistliche Dichtungen wie das *Epithalamium beate virginis Marie* (ed. Antonio Saiani, Accademia Toscana di scienze e lettere „La Colombaria“. Studi 139, 1995) gehören, wird durch die vorliegende Edition eines 666 Verse zählenden, um 1245 entstandenen Gelegenheitswerkes (Walther 1019) weiter erschlossen. Dem An-